



In der Mensa des neuen Schulungszentrums versammelten sich bei der gestrigen Einweihung die geladenen Gäste. Ministerpräsident Markus Söder (rechts) freute sich über die Investition der Deutschen Flugsicherung im ländlichen Raum des „Hightech-Landes“ Bayern.

Fotos: Mathias Wild

Söder bekennt sich zu Kaufbeuren

Flugsicherung Ministerpräsident bei Eröffnung des KAT-Schulungszentrums zu Gast

VON RENATE MEIER

Kaufbeuren Ein Bekenntnis zu Kaufbeuren und zur Bundeswehr legte Ministerpräsident Markus Söder gestern bei der Eröffnung des Schulungszentrums für Flugsicherung ab. Die KAT (siehe Firmen-Fokus) hat gegenüber des Fliegerhorstes für 19,3 Millionen Euro einen eigenen Campus errichtet. Ab sofort werden dort permanent bis zu 80 Lehrgangsteilnehmer der Bundeswehr geschult.

Söder sagte, er sei aus mehreren Gründen hier. Zum einen drückte er damit seine Unterstützung für Kaufbeuren aus. Die Stadt habe nach der 2011 angekündigten Schließung des Fliegerhorstes unsichere Zeiten erlebt. Nun sei ein guter Tag für die Stadt. Zum anderen freute sich Söder über die Investition der bundeseigenen DFS (Deutsche Flugsicherung)

im ländlichen Raum. Und schließlich betonte der Ministerpräsident die Verbundenheit Bayerns zur Bundeswehr. Die Soldaten gefährdeten „Leib und Leben für uns“ und hätten deshalb Rückhalt verdient, sagte Söder vor den zahlreich geladenen Gästen aus Politik und Militär.

Beeindruckt zeigte er sich von der technischen Ausstattung des neuen Schulungszentrums. Es passe ins Hightech-Land Bayern. Und es sei ein weiterer Schritt Kaufbeurens aus einer unsicheren Zeit in eine ganz tolle Zukunft.

DFS-Chef Professor Klaus-Dieter Scheurle sagte in der neuen Mensa, mit „diesem Gebäude hat der Campus der KAT seinen Mittelpunkt erhalten“. Der helle und funktionale Neubau sei nach zwei Jahren Bauzeit sogar früher als geplant fertig geworden. Darin integriert wurde der Tower-Simulator,

der bisher im Fliegerhorst untergebracht war. Scheurle sagte, es sei die fortschrittlichste Simulator-Technik, die es auf dem weltweiten Markt gebe. Die Lehrgangsteilnehmer verfügten über Tablet-Computer und bräuchten keine Schulungsunterlagen auf Papier mehr. Scheurle sprach von der „weltweit modernsten Ausbildungsstätte für Flugsicherung“. „Es ist eine Investition in die Qualität der militärischen Flugsicherungsausbildung am Standort. Sie hat eine 60-jährige Tradition, der wir uns verpflichtet fühlen“, betonte Scheurle.

Brigadegeneral Burkhard Pototzky zeigte sich dankbar, dass „wir heute gemeinsam einen wichtigen Schritt in die Zukunft gehen können“. Die enge zivil-militärische Kooperation in der Flugsicherung habe sich seit Jahrzehnten bewährt. Auf dieser Basis sei nun in Kaufbeuren

„Wegweisendes“ geschehen. Die Stadt „ist und bleibt für die Soldaten der Luftwaffe ein Stück Heimat“, sagte Pototzky. Das hörte Oberbürgermeister Stefan Bosse gern. Es mache ihn „absolut glücklich, was hier entstanden ist“. Die Akademie finde bereits weltweit Beachtung. Am Ende übergaben Söder und Scheurle einen symbolischen Schlüssel an KAT-Geschäftsleiter Jan Herchenröder.

Firmen-Fokus KAT

- **Gründung** Am 6. Mai 2016 wurde das Unternehmen als hundertprozentige Tochter der Deutschen Flugsicherung (DFS) aus der Taufe gehoben. Seit Januar 2017 bildet es für die Bundeswehr Flugsicherungspersonal aus. KAT steht für Kaufbeuren ATM Trainings GmbH.
- **Stellen** Derzeit arbeiten 82 Angestellte, darunter 23 von der Bundeswehr, bei der KAT.
- **Ausbildung** Bis zu 80 Lehrgangsteilnehmer können gleichzeitig ausgebildet werden.
- **Campus** Für 19,3 Millionen Euro entstand gegenüber des Fliegerhorstes ein Schulungszentrum mit Büros und Mensa. Darin untergebracht sind auch die Simulatoren. Der Neubau hat auf drei Etagen verteilt eine Gesamtfläche von 2400 Quadratmetern. Zudem gibt es auf dem 13 400 Quadratmeter großen Campus zwei Unterkunftsgebäude. Diese hat die KAT von der Bundeswehr übernommen und komplett saniert. (rm)



Der Tower-Simulator besteht aus 16 Laser-Beamern mit einer Auflösung von 36 Millionen Pixel. Auf unserem Foto zeigt Peter Willmann eine Darstellung des Frankfurter Flughafens.